

Musica poetica

lat.; seit 1533 nachweisbar als Zusammensetzung von (ars) musica, Musiklehre, und poeticus aus griech. ποιεῖν, machen, hervorbringen.

I. Die Bezeichnung musica poetica begegnet erstmals 1533 bei N. Listenius im Zusammenhang mit der protestantischen Bildungsreform und akzentuiert die Lehre der HERSTELLUNG VON SCHRIFTLICH ÜBERDAUERNDEN TEXTEN UND WERKEN innerhalb der Musiklehre.

(1) Zum einen gewinnt der Ausdruck musica poetica seine Bedeutung durch die bis ins 18. Jh. reichende GEGENÜBERSTELLUNG ZU MUSICA THEOR(ET)ICA UND MUSICA PRACTICA.

(2) Zum anderen orientieren sich Listenius' Darlegungen zur musica poetica, die nur die Klassifikation der ars musica betreffen und inhaltlich nicht ausgeführt werden, in erster Linie an dem SCHRIFTLICHEN VERFASSEN EINES LITERARISCHEN TEXTES ODER BUCHES, so daß die Bedeutung des Produktiven im Bereich des Musikalischen unspezifisch bleibt und die Abfassung sowohl von Lehrwerken zur ars musica als auch von musikalischen ‚carmina‘ einschließt.

(3) Die Einführung des Begriffs musica poetica in die Musiklehre erscheint von daher weniger als Ergebnis einer sachlichen Notwendigkeit, sondern vielmehr als Resultat einer AUSRICHTUNG AN ARISTOTELES' KATEGORISIERUNG MENSCHLICHER AKTIVITÄT IN EINE ANSCHAUEND-WISSENDE (THEORETISCHE), EINE HANDELNDE (PRAKTISCHE) UND EINE HERVORBRINGENDE (POIETISCHE) KOMPETENZ, die Listenius wohl über M. F. Quintilianus' *Inst. oratoria* rezipierte und die er in seiner Gliederung der ars musica nachzubilden sucht.

II. Ausgehend von N. Listenius' Begriffsverständnis wird der Ausdruck musica poetica überwiegend in den lat. und dtsh. Schulschriften tradiert und benennt seit der Mitte des 16. Jh. und bis in die erste Hälfte des 18. Jh. hinein in Synonymie zu melopoia die Vermittlung der BILDUNGSPRINZIPIEN BZW. SATZREGELN DER EIN- UND INSBESONDERE DER MEHRSTIMMIGEN MUSIK.

(1) Musica poetica hebt primär auf das Wissen um dieses Regelsystem ab und beinhaltet damit im Rückgriff auf mittelalterliche Musicus-Definitionen als Disziplin die FÄHIGKEIT ZUM ERKENNEN VON REGELVERSTÖSSEN, ZUR VERBESSERUNG FEHLERHAFT GEARBEITETER STELLEN WIE AUCH ZUR ANWENDUNG DER REGELN BEI DER VERFERTIGUNG VON MUSIKALISCHEN SÄTZEN.

(2) Dementsprechend werden musica poetica SOWOHL USUELLE ALS AUCH ARTIFIZIELLE (BZW. SPONTANE WIE SCHRIFTLICHE) PRODUKTIONSVERFAHREN subsumiert.

(3) Die Verknüpfung von musica poetica mit dem Vorgang des componere führt nach einer Phase der Synonymie mit compositio letztlich zu einer ABLÖSUNG DURCH DEN BEGRIFF DER KOMPOSITION, ohne daß allerdings dadurch ein Wandel in der damit bezeichneten Sache angezeigt wird.

III. Die Verwendung der Personenbezeichnung *musicus poeticus* reflektiert die Terminusgeschichte von *musica poetica*, da die Prägung gleichermaßen die Entwicklung von einem unspezifischen Ausdruck zu einer BENENNUNG DES PRODUKTIVEN MUSIKERS nachvollzieht, ohne jedoch ihren Bedeutungsradius in Richtung auf den modernen Begriff des Komponisten zu überschreiten.

Markus Bandur, Freiburg i. Br.

2000

HmT – 30. Auslieferung, Sommer 2000